

Auf Eckhaus am Markt schwebt die Richtkrone

Im Herbst ziehen die Geschäftsleute ein

Beeskow Im Stadtbild von Beeskow gibt es einen neuen attraktiven Punkt. Gestern um 13.30 Uhr setzten Bauarbeiter der Beeskower Firma „Märkische Ingenieur Bau GmbH“ dem Geschäftshaus vis a vis des Marktes die Krone auf. Nachdem sie mit dem Kran einmal von Horst Henschke in die Runde geschwenkt worden war, nagelte sie Leo Zimmer am Gebäck des Eckhauses fest. Im Richtspruch von Polier Achim Bock wurde Wert auf die Feststellung gelegt, daß mit Bedacht ein gutes Fundament gelegt und die Balken waagrecht eingefügt worden sind. Hier werden ab Herbst 92 auf einer Grundfläche von rund 2 500 Quadratmetern vor allem Beeskower Geschäftsleute attraktive Arbeitsbedingungen haben. Auch das Spree-Journal wird in den neuen Komplex einziehen. Es gibt aber auch noch Freiräume. In der Tat: Was hier in sensationell

Mit Beeskower Tempo hält Berlin nicht mit

kurzer Zeit in die Höhe gebracht wurde, verdient höchsten Respekt. In drei Monaten eine Baugenehmigung zu erhalten und dazu die unverzügliche Eintragung ins Grundbuch ist, so schätzten Architekt Schlusche und der Vertreter der Klingbeilgruppe Peter Scholz ein, in Berlin undenkbar. Hier in Beeskow ist sowas erfreuliche Realität. Und das ist in erster Linie auch ein Verdienst der Stadtverwaltung und ihrer zahlreichen Körperschaften, lobt Scholz, wobei er in diese Wertpreisung unbedingt die **Bauleute mit eingeschlossen haben möchte.** Bürgermeister Fritz Taschenberger, sichtlich erleichtert zur Stunde des Richtfestes, meint, daß der Bau die Stadt reicher und schöner macht. Alle Schwierigkeiten seien deshalb gemeistert worden, weil man von allen Seiten effektiv und kooperativ nach Lösungen gesucht und sie auch gefunden hat. Er dankte insbesondere der Klingbeilgruppe, es ist ihr erster Bau im Kreis, für die komplikationslose Zusammenarbeit. Am Ran-

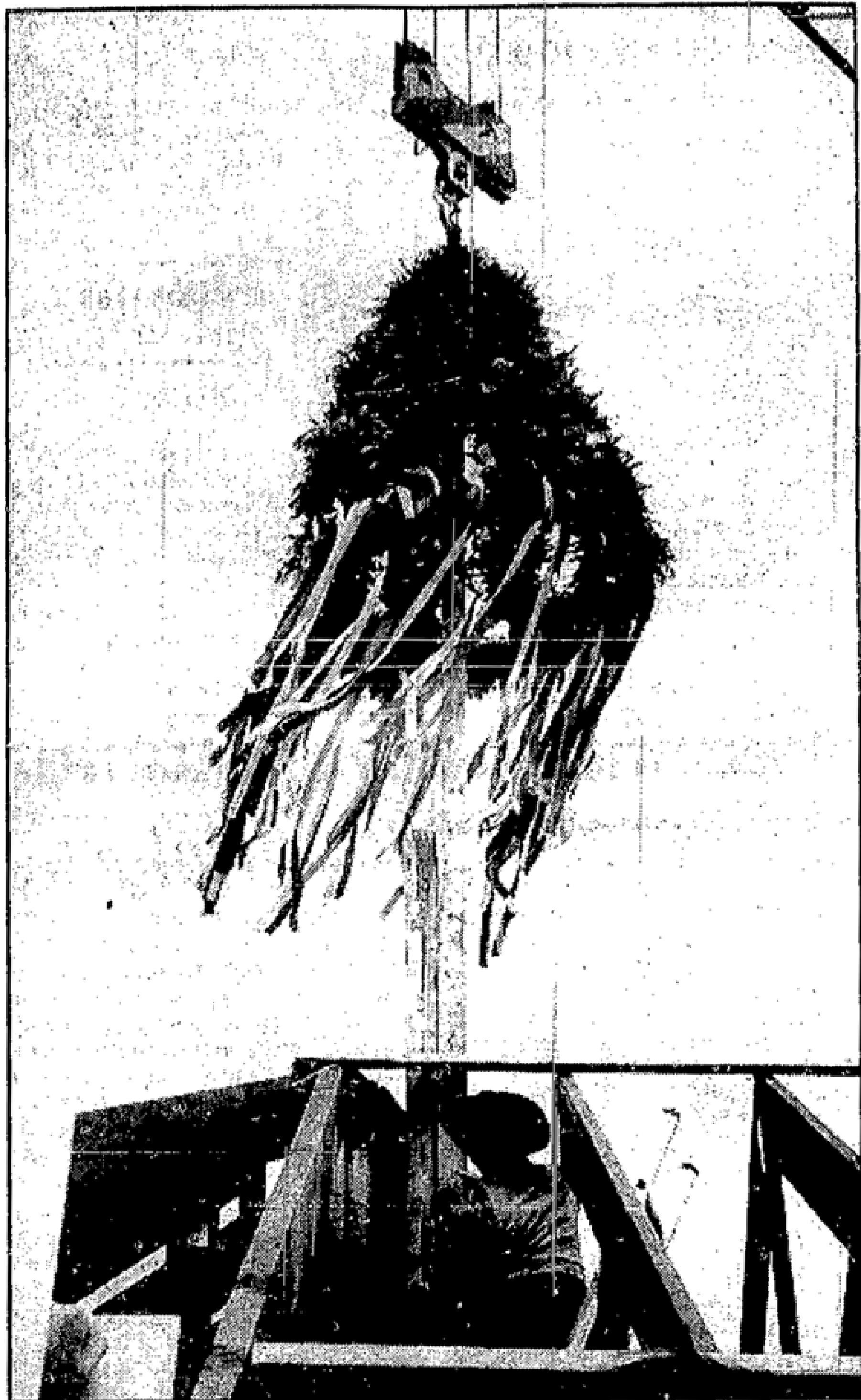
de des Geschehens wurde bereits auf weitere Höhepunkte solcher Art in der nächsten Woche hingewiesen. Dabei handelt es sich um die Fertigstellung der Gesamtschule, die Übergabe des Busbahnhofes und die Freigabe des Gewerbegebietes „Charlottenhof“ für die weitere Bebauung.

Gestandene Bauleute ließen Bauherrn staunen

Von Oberbauleiter Fredi Weißbach war zu erfahren, daß nach dem Beschluß der Stadtverordneten im Herbst 90 schon ein Jahr später die Baugrube ausgehoben werden konnte. Am 1. April waren die Fundamente gelegt, und unverzüglich wuchs der Bau aus der Erde hinaus. 41 Zimmerer und Maurer hätten teilweise in zwei Schichten gearbeitet, um die Termine zu halten. Die drohten zwischenzeitlich allerdings illusorisch zu werden, denn Bodendenkmalspfleger vermuteten hier einen für sie fündigen Stand-ort. Von drei Monaten Baustopp war die Rede. Vernunft auf allen Zeiten führte zu zufriedenstellenden Kompromissen, und dank solcher Bauleute wie Eberhard Linke, Achim Bock, Helmut Böttcher, Leo Zimmer, Werner Stark Alfred Kelm und anderer wurde Zeit wieder wettgemacht. Zum großen Erstaunen der Berliner Bauherren, die selbst am gestrigen Tage erst einige Balken des Dachstuhls vorzufinden glaubten, hatten die Beeskower aber den Dachstuhl komplett aufgesetzt.

Hervorzuheben ist, daß an diesem 6,5-Millionen-Objekt bis auf wenige Ausnahmen Firmen aus der näheren Umgebung arbeiten. Schon in der kommenden Woche beginnen die Gewerke Dachdecker und Fenster ihren Auftrag zu realisieren.

Im Anschluß daran feierten die Bauarbeiter am Glubigsee das Richtfest auch in der Gewißheit, in der näheren Umgebung, so in Eisenhüttenstadt, Müllrose und Cottbus, wieder einige attraktive Bauaufträge in der Tasche zu haben. SIEGFRIED NÖLTING



Nach nur sieben Monaten Bauzeit wurde auf dem Geschäftshaus an der Ecke Berliner Straße/ Breite Straße die Richtkrone von Zimmerer Leo Zimmer befestigt. Die Einhaltung des Termins brachte den Bauleuten verdienten Beifall ein. Foto: Nölting